



BERICHTSFORMULAR

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerbungsID 510

Nominierte Studienrichtung: 066/871 Studienrichtung Masterstudium Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Seoul National University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Aufenthaltsbeginn: 01.03.2019 Aufenthaltsende: 19.06.2019

STIPENDIUM	
Stipendium Uni Wien gesamt laut Zuerkennung: (inkl. Zuschüsse für Reisekosten und Sprachtest)	€ 2.000,00
Weitere Stipendien (zB Jasso, Studienbeihilfe):	Weitere Stipendien: Nein • Stipendium des Gastlandes: • Bundesländerstipendium: nein • Studienbeihilfe: nein • Sonstiges Stipendium:
Summe weiterer Stipendien	€
Gesamtsumme aller Stipendien	€ 2.000,00

KOSTEN DES AUSLANDSAUFENTHALTS	
Unterkunft:	€ 954,00
Art der Unterkunft:	Studierendenwohnheim
Reisekosten:	€ 1.500,00
Lebenshaltungskosten:	€ 2.500,00
Studienkosten:	€ 70,00
Versicherungskosten	€ 850,00
Visakosten:	€ 45,00
Gesamtkosten des Auslandsaufenthalts:	€ 6.000,00

Bericht veröffentlichen:



PERSÖNLICHER BERICHT

Non-EU Student Exchange Programm

2018/2019

BewerungsID: 510

Nominierte Studienrichtung: 066/871 Studienrichtung Masterstudium Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens

Angaben zum Aufenthalt:

Gastinstitution: Seoul National University - (Südkorea)

Aufenthaltszeitraum: SS 2019

Verfassen Sie bitte einen persönlichen Bericht über den Studienaufenthalt

- **Mindestumfang:** Fließtext 1 Seite DinA4
- **Inhalt:** Gastuniversität, Kurse, Prüfungen, Mitstudierende, Unterkunft, etwaige Schwierigkeiten etc.

BERICHT ÜBER DEN STUDIENAUFENTHALT

Bevor ich meinen Auslandsaufenthalt antreten konnten standen einige Hürden vor mir. Jedoch wurde die Umgehung dieser immens erleichtert durch die ausführliche Zufuhr von Information, sowohl seitens der Universität Wien als auch der Gastuniversität, der SNU. Man bekommt die wichtigsten Informationen immer fristgerecht und diese waren für mich immer klar und verständlich. Einige Probleme gab es bezüglich der Anrechenbarkeit der Kurse. Im MA Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens konnte ich im M4 Modul nur 2 Kurse anrechnen lassen für je 4 ECTS. Der Sprachkurs kam bei mir nicht in Frage zum Anrechnen, da ich im BA schon Koreanisch studiert hatte. Alle Kurse an der SNU hatten jedoch nur 3 credits (=5 ECTS), was zu wenig war, um eines der Pflichtseminare zu ersetzen. Mir wurde auch gesagt, dass ich keine zwei Kurse zusammenzählen und anstatt dessen anrechnen darf. Hätte ich also nur über ECOS die ECTS zu sammeln versucht, die nötig waren für das Stipendium, dann wäre ich in meinem Fall niemals auf 12 ECTS gekommen.

Die ersten Pflichtveranstaltungen fanden bereits Ende Februar statt, jedoch war es nicht möglich, dass Studentenwohnheim vor dem 1.3. zu beziehen (einerseits etwas umständlich, aber doch verständlich, warum man die Orientierungsveranstaltungen vor dem offiziellen Semesterbeginn startet). Die Unterkunft selbst (graduate dorms) waren direkt am Campus und ich brauchte max. 15min zu Fuß zu meinen Kursen. Außerdem gibt es verschiedenste Einrichtungen im Studentenwohnheim um die Zeit so angenehm wie möglich zu machen und den Studenten viel



Zeit zu ersparen weite Wege zu fahren (Convenience Store, Friseur, Mensa, zwei Fitnessstudios, Gemeinschaftsaufenthaltsräume, kleine Imbiss-Restaurants).

Man wird als Austauschstudent in einem Doppelzimmer angeblich immer mit einem Koreaner/einer Koreanerin in ein Zimmer eingeteilt, was einem die Möglichkeit gibt, sich in der Sprache zu erproben und bereits jemanden kennenzulernen. Es gibt eine Ansprechperson für jedes Studentenwohnheimgebäude und man bekommt hin und wieder Informationen zu Events oder zu der richtigen Verwendung von e.g. Waschmaschinen Informationen per Kakaotalk. Falls man sich nicht gut auskennt, welche Einrichtungen wo sind, kann man dies auch über diesen Kakaotalk Chat nachlesen.

Ende Februar waren einerseits die bereits erwähnte Orientierungslehrveranstaltung der Uni (inklusive wichtiger Erklärungen zu der Uni selbst, dem Programm, der Website und aller Möglichkeiten, Mensen, Bibliothek, Alien Registration Card, günstigen Prepaid Simkarten im universitären Handyshop und auch ein Bankkonto konnte man sofort leicht und unkompliziert im Anschluss eröffnen) und andererseits die Orientierungslehrveranstaltung des Buddy Programms, in welcher die Inhalte vorgestellt wurde und weitere Tipps (e.g. nützliche Apps für Mensa, Bibliothek etc.) weitergegeben wurden.

Man wurde auch über eine Möglichkeit informiert, über eine Agentur die ARC zu machen, was wirklich bequem, schnell und ohne Probleme funktionierte.

Als das Semester endlich begann und ich in den ersten Kursen, für die ich mich registriert hatte, saß, wurde mir klar, dass einige nicht dem Inhalt entsprachen, mit dem sie im Verzeichnis angeben waren, beziehungsweise Vorwissen (International Trade – sehr viele mathematische Rechnungen und Graphen) voraussetzten, welches ich nicht besaß. Daher würde ich allen zukünftigen Studenten vorschlagen, sich für mehr Kurse als nötig anzumelden und dann nach den ersten Terminen zu entscheiden (es gibt später noch eine Add and Drop Zeitspanne, in der man den Stundenplan noch anpassen kann). Für den Sprachkurs wurde ich in für mich eine eher leichtere Gruppe eingestuft. Trotzdem war der Intensivkurs für 4 Stunden jeden Tag in der Woche sehr zeitaufwendig, nicht nur wegen der zu lernenden Vokabel und Grammatik, sondern auch aufgrund der geforderten Hausübungen, Texten und Role Play Vorbereitungen. Auch wenn man dann bis Mitte Mai zeitlich sehr eingespannt ist, bereue ich es nicht, da es mir persönlich sehr viel weitergeholfen hat.

Der Campus selbst ist der schönste den ich je gesehen habe. Dadurch dass dieser weit vom Zentrum entfernt ist und am Fuße des Gwanaksan (Berg im Süden) liegt, ist es sehr grün und es



gibt sehr viel Natur. Zu den Einrichtungen am Campus kann man nur sagen, dass dieser riesig ist und alles bietet. Man könnte theoretisch das ganze Semester dort verbringen, da es alles gibt (Convenience Stores, Friseur, Optiker, Ordination mit gratis Health Check up, Banken, Post, Restaurants, Cafes etc.).

Am Anfang jedes Semesters gibt es die Möglichkeit bei einer kleinen „Uni Verein/Club“ Messe, alle möglichen Sport-, Kunst-, Kulturvereine zu bestaunen und sich einzuschreiben und dort Freunde zu finden. Das ist, meiner Meinung nach, die beste Möglichkeit, Freundschaften mit KoreanerInnen zu schließen und das im Sprachkurs erlernte Wissen anzuwenden. Die Mitgliedsbeiträge sind unterschiedlich jedoch sehr günstig und es wird eigentlich alles zur Verfügung gestellt. Ich habe mich in zwei Clubs eingetragen. Bei einem (Malen) hatte ich leider etwas weniger Glück Kontakte zu knüpfen, bei dem anderen (Bogenschießen) jedoch konnte ich Freunde finden, die mir noch lange lieb und teuer sein werden und mit denen ich noch lange Kontakt haben werde.

Die Kurse an der Universität, besonders die MA Kurse die ich besucht habe, waren ebenfalls sehr zeitintensiv und man musste jede Woche ein gewisses Pensum an Texten lesen, die dann in manchen Kursen die Woche darauf von einer Person im Rahmen eines Referates zusammengefasst und diskutiert wurden. Beurteilungskriterien sind eigentlich dieselben wie in Österreich: Mitarbeit, Anwesenheit, Präsentationen, Hausübungen, Prüfungen etc. je nach Professor und Fach unterschiedlich. Genau auch wie an unserer Universität findet sich meistens jemand in der Gruppe der einen Gruppenchat einrichtet, falls Probleme auftauchen sollten etc.

Alles im allen würde ich sagen, wenn man sich klar macht, dass man nicht der einzige Austauschstudent ist und die zugeschickten Informationen liest beziehungsweise einfach nachfragt, kann man kaum unlösbare Probleme haben. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass sobald ein Problem auftreten sollte, alles in Gang gesetzt wird, damit es doch funktioniert. Ich hatte zum Beispiel später bei der Zurücküberweisung der Kautions des Studentenwohnheims auf mein österreichisches Konto einige Probleme, da das ausgefüllte online Formular nicht akzeptiert wurde. Ein anderes Problem am Anfang war, dass ich die ganze Miete für ein ganzes Semester für das Studentenwohnheim auf einmal überwiesen habe (weil eine Freundin das vor mir gemacht hatte, jedoch ging diese Variante nur für das undergraduate dormitory und nicht für das graduate dormitory). Beide Male erhielt ich sehr viel Hilfe, damit alles so schnell und effizient wie möglich klappt.